

Familienseite

Wer andern eine Grube gräbt ...

Wie der Satz im Titel weitergeht, wisst ihr sicher alle. Nein, nicht «... braucht eine Baubewilligung», sondern «... fällt selbst hinein». Aber habt ihr auch gewusst, woher wir dieses bekannte Sprichwort kennen? Es stammt aus der Bibel, so wie auch viele andere Redensarten, die wir wie selbstverständlich in unserer alltäglichen Sprache gebrauchen. Auch «Hochmut kommt vor dem Fall», oder «bis zum Hals im Wasser stecken» stammen aus der Heiligen Schrift. Bei einigen Redensarten wie «Bei Adam und Eva anfangen», «nach mir die Sintflut» oder «sich vom Saulus zum Paulus wandeln» fällt es sofort auf. Bei manchen Redensarten jedoch ist der biblische Ursprung nicht auf den ersten Blick erkennbar.

Was für ein Tohuwabohu!

Im Kinderzimmer (und auf dem Schreibtisch des Autors dieser Zeilen) herrscht nicht selten ein grosses Tohuwabohu. Die Bezeichnung klingt so, als wäre sie der Kindersprache entnommen, doch sie steht genau so in der Bibel. Dafür müssen wir ganz an ihren Anfang blättern. Gleich im zweiten von insgesamt rund 31 000 biblischen Versen steht in der hebräischen Originalsprache, dass bei der Erschaffung der Erde zu Beginn noch ein «tōhū wā-bōhū» – eben eine Unordnung – herrschte, bevor sie dann von Gott zu unserer schönen Welt hergerichtet wurde.



Sich wie im siebten Himmel fühlen

In der Bibel und in anderen alten Schriften wird das Paradies als Himmel mit mehreren Schichten beschrieben. Zuoberst sitzen Gott und seine Engel. Wer also auf dem gleichen Stockwerk wie Gott weilt, kann ja nur glücklich sein. Daher fühlen sich auch frisch Verliebte wie im siebten Himmel oder schweben auf Wolke sieben, und sie tragen sich natürlich auf Händen – auch das ist eine Redewendung aus der Bibel.



Krethi und Plethi

König David hatte in seiner Leibwache Kreter und Pleter. Wie heute die Velokuriere waren die Pleter («plethi» = fortelehen) damals die Eilboten, die Kreter («krethi» = töten) hingegen die Scharfrichter. Sie hatten die Todesurteile bekanntzumachen und zu vollstrecken, entsprechend unbeliebt waren sie beim Volk. So ist es auch heute noch eher abschätziger gemeint, wenn wir von Krethi und Plethi sprechen. Deren Redewendungskollegen «Hinz und Kunz» hingegen stammen definitiv nicht aus der Bibel.

Seinen Geist aufgeben

Dies sagen wir häufig, wenn ein Gerät nicht mehr funktioniert. Dabei wird mit diesem Satz eines der wichtigsten Ereignisse für unser Christentum beschrieben: der Todesmoment von Jesus am Kreuz. Überhaupt hat sich die Leidensgeschichte von Jesus tief in unser sprachliches Gedächtnis gebrannt mit Redensarten wie «von Pontius bis Pilatus rennen», «die Hände in Unschuld waschen», «eine Passion haben», «Blut und Wasser schwitzen», «zu Kreuze kriechen», «sein Golgota erleben» oder auch «lass den Kelch an mir vorübergehen» und «der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach». Letzteres sagte Jesus vor seiner Gefangenennahme zu seinen Jüngern, die auf dem Ölberg eingeschlafen waren.

In die Wüste schicken

In biblischer Zeit wurden an einem bestimmten Feiertag im Jahr einem Schafbock symbolisch durch Handauflegen alle Sünden des Volkes auferlegt. Danach wurde dieser Bock in die Wüste gejagt. Genau so fühlt sich heute eine Person, die für die Fehler anderer abgestraft wird.



@home

So, bis hierhin und nicht weiter (Ijob 38,11), denn würden wir hier alle Redensarten mit biblischem Ursprung auflisten, wir kämen auf keinen grünen Zweig (Ijob 15,32), gibt es doch so viele wie Sand am Meer (Genesis 22,17). Trotzdem haben wir die Bibel auf Herz und Nieren geprüft (Psalm 7,10) und über 50 Sprichwörter und Redewendungen aus der Bibel gesammelt. Ihr tappt noch im Dunkeln (Deuteronomium 28,29), wo genau? Ja, wer sucht, der findet (Matthäus 7,8), und zwar auf unserem Webportal kathbl.ch/familie. Werft ein Auge darauf (Genesis 39,7), denn all diese Redensarten mögen so alt wie Methusalem (Genesis 5,27) sein, von gestern (Ijob 8,9) sind sie jedoch definitiv nicht!